

## Mopsfledermaus auf der Roten Liste



### Pelziger Jäger mit Vampirzähnen

**E**s wird langsam dunkel. Klein und pelzig jagt etwas dicht über die Baumwipfel hinweg, auf der Suche – nicht nach menschlichem Blut, wie die Legende behauptet. Die Mopsfledermaus schnappt nach Nachtfaltern und Mücken. Ihre langen Vorderzähne allerdings lassen den Mythos des Vampirs, der in Fledermäusegestalt durch die Nacht gleitet, Gestalt annehmen. Auch ihre winterlichen Aufenthaltsorte erscheinen wenig anheimelnd: Wie der Vampir hält auch sie sich in unterirdischen Höhlen, Stollen, Brunnen und Kellern auf, wenn sie von November bis März Winterschlaf hält. Andererseits möchte man gerne über das dicke Fell des winzigen Geschöpfes streichen. Und auch die dunklen Knopfaugen und die mopsartige Schnauze räumen letzte Vorbehalte aus.

In Nordrhein-Westfalen sah man die Waldfledermaus in den 1960er Jahren in den frühen Abendstunden noch häufig durch die Luft segeln. Heute gehört sie zu den seltensten Fledermausarten und ist beinahe im gesamten Bundesgebiet vom Aussterben bedroht. Nur noch zwei größere Mopsfledermaus-Bestände konnten in Nordrhein-Westfalen nachgewiesen werden. Schuld an ihrem starken Rückgang ist vor allem der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Land- und Forstwirtschaft. Sie kosten zum einen Beutetiere wie Kleinschmetterlinge das Leben, zum anderen stirbt die kleine Fledermaus einen langsamen Tod, indem sich mehr und mehr Gift in ihrem Körper anreichert. Heute fehlt es den wenigen überlebenden Mopsfledermäusen außerdem an Sommerquartieren hinter abstehender Rinde oder in Baumhöhlen. Denn viele alte Bäume werden als „Gefahrenbäume“ gefällt.

Mit den Winterquartieren sieht es nicht viel besser aus: Immer mehr Höhlen, Stollen und Bunker werden mit Beton verschlossen oder zugesprengt. Letztlich gefährdet auch der Straßenverkehr die Mopsfledermaus. Ihr niedriger Flug macht sie zu einem häufigen Verkehrsoffer.

„Helfen können der Mopsfledermaus vor allem die Förster: Wenn sie mehr tote Bäume in ihren Wäldern stehen lassen, findet die Fledermaus genügend Quartiere. Sie braucht fünf bis zehn Quartierbäume pro Hektar“, erklärt Bernd Meier-Lammering, Fledermausexperte und stellvertretender Landesvorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Nordrhein-Westfalen. Eine naturnahe Forstwirtschaft mit artenreichen, unterschiedlich alten Mischwäldern biete auch für Falter wieder eine Lebensgrundlage. So finde die Mopsfledermaus genügend Nahrung. Pestizide sollten auch in der Landwirtschaft nicht mehr oder nur noch reduziert eingesetzt werden. Dann jagt das kleine Geschöpf auch künftig über die Bäume – und macht uns den Sommer ein bisschen mückenfreier.

Weitere Informationen zum Schutz von Fledermäusen finden Sie im Internet unter:  
[www.bund-nrw.de/documents/artenschutz\\_2006.pdf](http://www.bund-nrw.de/documents/artenschutz_2006.pdf)



**Ansprechpartner:**  
Bernd Meier-Lammering  
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Merowingerstraße 88

40225 Düsseldorf  
Tel. 0521/5573903  
E-Mail: fledermausschutz@bund.net  
www.bund-nrw.de

## ... Die Mopsfledermaus auf einen Blick *(Lat. Barbastella barbastellus)*

<b>... Gefährdung</b>	
Rote Liste Nordrhein-Westfalen .....	vom Aussterben bedroht
Rote Liste Deutschland .....	stark gefährdet
<b>... Schutzstatus</b>	
Deutschland .....	streng geschützt nach BnatschG
Europa .....	geschützt nach FFH-Richtlinie Anhang II und IV
<b>... Verbreitungsgebiet</b>	
Ursprünglich .....	ganz Europa außer Dänemark
Heute in Deutschland .....	sehr lückenhaft und extrem selten in ganz Deutschland
<b>... Gefährdungsursachen</b>	
Vergangenheit .....	• Insektizid-Einsatz (z.B. DDT) führte zum Rückgang und zur Vergiftung von Fledermäusen
Heute .....	• Insektizid-Einsatz • naturferne Waldbewirtschaftung, dadurch weniger Verstecke und zu wenig Nahrung
<b>... Schutzmaßnahmen</b>	
Maßnahmen .....	• Schutz der Quartiere und Beuteinsekten durch naturgemäße Waldbewirtschaftung • Erhalt und Entwicklung von struktur- und artenreichen Waldbeständen • Ausweisung von FFH-Gebieten
<b>... Kennzeichen</b>	
Gestalt .....	• Fell ober- und unterseitig dunkel, scharzbraun bis schwarz • Rückenfell mit weißlichen Spitzen
Kopf-Rumpf-Schwanz-Länge .....	4,5–6 cm
Flügelspannweite .....	26–29 cm
<b>... Wissenswertes</b>	
Familie .....	Glattnasen
Standort .....	• große Waldgebiete • walddreiche Landschaften
Nahrung .....	Nachtfalter, Mücken
Paarungszeit .....	Spätsommer–Herbst
Wurfgröße .....	1 Jungtier (in Ausnahmefällen 2 Jungtiere)
Lebenserwartung .....	22 Jahre
Außerdem .....	Echoortungslaute zwischen 30 und 35 Khz

### Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V.  
Friends of the Earth Germany

Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin  
Tel. 030/27586-40 • Fax: -440  
www.bund.net • info@bund.net

Text: Vera Neuhäuser • Foto: Bernd Ohlendorf  
Redaktion: Dr. Norbert Franck (ViSdP)  
Produktion: N & U GmbH • Druck: Z.B.I